

# Stillstand oder Revolution im Autobau?

Von

Wilhelm Kirchner

Dies ist eine Frage, die jeden Besucher der ständig wiederkehrenden internationalen Automobil-Ausstellungen beschäftigt, noch bevor sich der Vorhang gelüftet hat, der die neuesten Schöpfungen der Industrie dem interessierten Auge bis zum Eröffnungstage verschließt. Sensationen und umwälzende Bauelemente setzen sich nicht von einem Tage zum anderen durch, noch viel weniger werden sie in dem heutigen Zeitalter des vollendeten Automobils durch öffentliche Zur-Schau-Stellungen „gekreierte“. Ach nein, es ist ein langer Weg von der Idee, die ihre Entstehung der Genialität des Erfinders verdankt, bis zur „Selbstverständlichkeit im Auto“, das sich im strahlenden Glanz des blumengeschmückten Verkaufsladens dem entzückten Bewunderer darbietet.

Ein Trugbild aber ist es, das Automobil dieser Zeitepoche als ein abgeschlossenes, durch technische und fabrikatorische Gesetze fest umrissenes Gebilde zu betrachten, für dessen Anschaffung nicht mehr seine inneren Werte, sondern nur noch der künstlerische Geschmack des Karosserie-Architekten als Tailleur der gerade gültigen Moderichtung das Wort sprechen. Es ist nicht zu bestreiten, daß alle Autos namhafter Fabriken jetzt einen Standard erreicht haben, der es je nach Verwendungszweck und Geldbeutel gestattet, bedenkenlos und paßgerecht zu wählen. Das bedeutet aber lange noch nicht den Stillstand. Denken wir nur an die Verbesserungen des letzten Jahrzehntes, an die Vierradbremse, die Ballonbereifung, an die elektrische Ausrüstung, den hochelastischen Motor, und überlegen wir, daß die Ausbreitung des Automobils mit seiner reibungslosen Massenabwicklung im Großstadtverkehr, seine Volkstümlichkeit und wirtschaftliche Vormachtstellung auf die großen und kleinen Revolutionen zurückzuführen sind, die die Schaffenskraft und der Wille zum Fortschritt, nicht zuletzt der Konkurrenzkampf an dem auch früher schon als vollendet angesehenen Kraftwagen vollzogen haben.

Deswegen wird es auf dem Gebiete des Motorwagenbaues immer wieder Umwälzungen geben, mag man auch noch so sehr versucht sein, das vorhandene Gute als ausreichend zu betrachten und demzufolge Neuerungen als Spielereien ingenieüser Stürmer zu spotten. Das ist Sitte und Brauch gewesen, seitdem überhaupt ein motorisch angetriebenes Gefährt seine ersten unbeholfenen Schritte gemacht hat.